

J. N. 189. 351

Wien, 22. Sept. 1899

Ihrer Hochachtung geboren!

Als ich vor einiger Zeit von Ihnen, hoch-
verehrter Herr Regierungsrath die
Nachricht bekam, daß meine Skiz-
zierungsskizze mit dem Entsch
Ihren Besfall gefunden hat, war
ich recht sehr froh. Nach wenigen
Tagen aber, als das Hochwasser über
unsere Gegenden hereinbrach, dachte ich
mit sehr banger Empfindung
an das schöne, liebe Spitz; während
ich heute fort in der Gasse die
Marken gesehen habe, welche die

enorme Höhe der Wasserfluth vom
Jahre 1897 anzugehen. Nun heuer
stieg das Wasser ja noch höher!
So weit ich mich erinnern, ist es
ja wohl ausgestobener gewesen,
dass auch das Haus Ihrer Frau
Tochter vom Wasser erreicht wurde.
Ich glaube mir aber doch Euer Wohl
wahrgeborenen recht sehr zu bitten
mir mitgüttesten, ob Sie sich nach
Ihrer Aufregung, die gewiss die
Menschweissnung mit sich ge-
bracht hat, vollkommen wohl
fühlen, und ob das Haus nicht
vielleicht auch Schaden gelitten hat.



Verzeihen Herr Regierungsrath die letztere
Frage. Ist denn die Frage der Durch-
bildung Ihres Hauses betrachtet
dürfte, fühle ich mich dem Hause gegen-
über nicht mehr fremd und inter-
essieren mich ^{für} dessen Genücke.
In dem ich hoffe, daß ich Euch wohl-
geboren recht bald wiedersehen kann,
verbleibe ich Ihre dankbarwürdige,

ergebene

Franz Kopallitz



